

Friedrich Reichert : 1878-1953

Autor(en): **Neumeyer, Juan**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **58-59 (1953-1954)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRIEDRICH REICHERT

1878-1953

Am 2. Juni 1953 starb in Santiago de Chile Friedrich Reichert. Er wurde 1878 in Schwäbisch Hall geboren. Als Chemiestudent in Straßburg trat er 1901 dem AACZ bei. Seine winterlichen Fahrten ins Oberland, Berninagebiet und die Haute Route im Wallis stellten damals noch ungewöhnliche Unternehmungen dar. Aber auch den klassischen Sommerbesteigungen widmete er sich. Seine Durchsteigung der Monte-Rosa-Ostwand war vielleicht die erste führerlose. 1903 beteiligte er sich mit Robert Helbling und Albert Weber an der Rickmerschen Kaukasusexpedition; der Uschba-Südgipfel war wohl der schönste Erfolg.

1904 verlegte er sein Tätigkeitsfeld nach Argentinien. Von der Regierung als Chemiker angestellt, begab er sich in die Nordwestecke des Landes, um die Boraxlager der Hochlandwüste der Puna de Atacama zu erkunden, natürlich auch mit der Nebenabsicht, jene Berge kennenzulernen (Sorata). Später wurde er Professor der landwirtschaftlichen Fakultät in Buenos Aires. Die Ferien wurden in den Anden verbracht, hauptsächlich in Begleitung von Robert Helbling. Bis 1912 blieben die gewaltigen mendozinischen Berge der Anziehungspunkt. Die Ergebnisse wurden 1929 in dem Buche « La exploración de la Alta Cordillera de Mendoza » veröffentlicht.

Die erste patagonische Expedition machte er 1914 ins Gletschergebiet westlich des Lago Argentino. Er stellte ein Programm auf zur Erforschung der Cordillera zwischen dem 41. und 51. Breitengrad, dem er sich bis 1940 widmete. Die Erfolge von acht größeren Reisen in Patagonien bestanden weniger in Gipfelbesteigungen als in der Erschließung von wenig bekannten Gebieten, denn die Landkarten waren noch recht mangelhaft. Er hat die Wege zur Erreichung späterer Ziele vorbereitet, auch für andere Leute.

Schwäbische Gemütlichkeit mit Unternehmungsgeist und körperlicher Tüchtigkeit machten ihn zum anregenden Begleiter und zähen Bergsteiger. Er hat es verstanden, seine Begeisterung auf die werdenden chilenischen und argentinischen Andinisten zu übertragen. Sein Buch « Auf Berges- und Lebenshöhe » (Buenos Aires 1946) wird auch von Nichtfach- und Sportsleuten mit Genuß gelesen. Er schrieb es in seinem stillen Landhaus im chilenischen Urwald. Noch die Briefe, die er auf dem Sterbebett geschrieben hat, spiegeln sein Interesse für die Bergwelt wider. Er war Ehrenmitglied argentinischer und chilenischer Bergvereine. Seinen Namen führt ein Berg in der Nähe von Santiago.

Juan Neumeyer